

# **Konzernabschluss**

**zum 31. Dezember 2000  
der U.C.A. Aktiengesellschaft  
München**



# Inhalt

<b>Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000</b>	<b>4</b>
1.1 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2000	6
1.2 Konzern – Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2000	8
1.3 Eigenkapitaldarstellung zum 31. Dezember 2000	10
1.4 Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2000	12
1.5 Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000	14
1.6 Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2000	24
1.7 Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2000	26
1.8 Bestätigungsvermerk	31

# Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000

## **Anmerkungen zum geänderten Konzernabschluss der U.C.A. Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2000**

Der Konzernabschluss der U.C.A. Aktiengesellschaft wurde im Geschäftsjahr 2000 erstmals nach den International Accounting Standards (IAS) erstellt. U.C.A. hat von dem Wahlrecht des § 292a HGB Gebrauch gemacht und den IAS-Abschluss als befreienden Konzernabschluss aufgestellt. Zum Zwecke der Vergleichbarkeit wurde das Geschäftsjahr 1999 auf IAS umgestellt. Die Effekte aus der Umstellung von den Rechnungslegungsvorschriften des HGB auf die IAS treten zum 01.01.1999 ein. Die in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.1999 vorgenommenen Anpassungen werden detailliert im Konzernanhang erläutert. Ferner werden im Konzernanhang die wesentlichen Abweichungen der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zwischen dem IAS- und dem HGB-Konzernabschluss dargestellt. Aufgrund werterhellender Erkenntnisse, die die Verhältnisse bei Beteiligungsunternehmen der U.C.A. betreffen, wurde der am 2. Mai 2001 festgestellte Jahresabschluss zum 31.12.2000 und der Konzernabschluss zum 31.12.2000 geändert. Nachfolgend erläutern wir einzelne Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzernbilanz, die hinsichtlich ihrer Veränderung zum ursprünglichen Konzernabschluss 2000 und/oder zum Konzernabschluss 1999 bedeutsam sind. Desweiteren verweisen wir auf die ausführlichen Darstellungen im Anhang zum Konzernabschluss zum 31.12.2000 sowie zum Konzernlagebericht der U.C.A. AG zum 31.12.2000.

### **Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 46.434 Mio. setzen sich in Höhe von T€ 45.926 aus Erlösen aus der Veräußerung von Beteiligungen sowie in Höhe von T€ 508 aus Beratungserlösen zusammen. Zu den Erlösen aus Beteiligungsveräußerungen haben der Verkauf von Anteilen der ricardo.de AG sowie an der InternetMediaHouse.com AG wesentlich beigetragen.

### **Umsatzkosten**

Die Umsatzkosten betreffen die Anschaffungskosten der im Berichtsjahr veräußerten Anteile an Unternehmen.

### **Abschreibungen auf Wertpapiere**

Es wurden notwendige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag auf die gehaltenen Beteiligungen in Höhe von T€ 34.397 vorgenommen. Die Bewertung des Anteilsbesitzes wurde auf Grund werterhellender Tatsachen gegenüber dem zum 5. April 2001 vorgelegten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 geändert. Die Änderung führte zu einem zusätzlichen Abschreibungsbedarf von T€ 12.564

### **Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert**

Der Geschäftswert wurde unter Berücksichtigung werterhellender Erkenntnisse in voller Höhe abgeschrieben, so dass sich die Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert nunmehr um T€ 2.826 auf T€ 3.051 erhöht haben.

### **Zinsen und ähnliche Erträge**

Der Anstieg der Zinserträge um T€ 1.033 auf T€ 1.279 resultiert i.W. aus der Anlage der Rückflüsse aus Beteiligungsveräußerungen in Festgeldern und Floatern.

### **Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

Die Zinsaufwendungen erhöhen sich i.W. bedingt durch die Inanspruchnahme von KfW- Darlehen zur Refinanzierung der Beteiligungsinvestitionen um T€ 387 auf T€ 522.

### **Jahresfehlbetrag**

Unter Berücksichtigung vorstehender Sachverhalte ergibt sich gegenüber dem am 5. April 2000 vorgelegten Konzernabschluss eine geringere Ertragsteuerbelastung von rd. T€ 6.680. Nach der Bilanzänderung beträgt die Ergebnisminderung im Konzern T€ 8.580, so dass sich ein Jahresfehlbetrag von T€ 2.502 ergibt.

#### **Liquide Mittel**

Die Liquiden Mittel (Sichtguthaben bei Kreditinstituten und variable verzinsliche Wertpapiere mit Fälligkeit innerhalb von drei Monaten) steigen im Vorjahresvergleich um 137 % auf T€ 27.003. Der Anstieg resultiert aus den Zuflüssen aus Beteiligungsveräußerungen.

#### **Wertpapiere und Beteiligungen**

Der Anstieg der Wertpapiere und Beteiligungen um T€ 6.428 auf T€ 16.860 ist durch den Erwerb weiterer Unternehmensanteile verursacht. Im Vergleich zum ursprünglichen Konzernabschluss 2000 fällt der Anstieg der Position um T€ 9.325 aufgrund werterhellender Erkenntnisse niedriger aus.

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten von T€ 3.824 betreffen in Höhe von T€ 3.620 von der KfW gewährte zweckgebundene Darlehen für Beteiligungsfinanzierungen.

#### **Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten**

Gegenüber dem am 5. April 2001 vorgelegten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 haben sich die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten der U.C.A. AG um T€ 3.283 erhöht.

#### **Steuerrückstellungen**

Zurückgestellt sind die Steuerverpflichtungen der U.C.A. AG. Infolge der gegenüber dem am 5. April 2001 vorgelegten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 vorgenommenen Teilwertberichtigungen auf den Anteilsbesitz minderte sich die Steuerrückstellung der U.C.A. um T€ 6.648 auf T€ 1.757.

#### **Kapitalrücklage**

Die Erhöhung der Kapitalrücklage um T€ 5.910 auf T€ 20.811 erfolgte aus Zuzahlungen von Aktionären und dem Tausch eigener Anteile gegen Anteile an anderen Unternehmen.

1.1

**U.C.A. Aktiengesellschaft**  
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2000

**Aktiva**

<b>a</b>	<b>Umlaufvermögen</b>	<b>2000</b> €	<b>1999</b> €
1.	Liquide Mittel	27.003.473,61	11.374.501,23
2.	Wertpapiere und Beteiligungen	16.860.189,58	10.432.621,51
3.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	355.898,13	494.243,19
4.	Nicht abgerechnete Leistungen	127.822,97	0,00
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	294.896,83	1.801.655,93
6.	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	20.990,77	37.082,61
7.	Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	531.458,25	0,00
8.	Latente Steuern	60.733,57	70.173,73
		<b>45.255.463,71</b>	<b>24.210.278,20</b>
<b>b</b>	<b>Anlagevermögen</b>		
1.	Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	231.614,71	110.022,35
2.	Immaterielle Vermögensgegenstände EDV-Software Geschäfts- oder Firmenwert	63.924,78 0,00	36.983,28 3.051.101,58
		<b>295.539,49</b>	<b>3.198.107,21</b>
		<b>45.551.003,20</b>	<b>27.408.385,41</b>

## Passiva

<b>a Verbindlichkeiten</b>		<b>2000</b> €	<b>1999</b> €
1.	Anleihen	288.000,00	288.000,00
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.823.739,94	0,00
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	636.205,39	115.474,04
4.	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9.197.581,70	859.979,46
5.	Steuerrückstellungen	1.756.924,02	2.141.499,18
6.	Sonstige Rückstellungen	1.870.816,99	0,00
		17.573.268,04	3.404.952,68
<b>b Eigenkapital</b>			
1.	Gezeichnetes Kapital	7.908.082,00	7.111.500,00
2.	Zur Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00	230.081,35
3.	Kapitalrücklage	20.811.259,53	14.901.717,13
4.	Gewinnrücklage	1.760.134,25	-38.364,72
5.	Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	-2.501.740,62	1.798.498,97
		27.977.735,16	24.003.432,73
		45.551.003,20	27.408.385,41

1.2

U.C.A. Aktiengesellschaft

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für  
die Zeit vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2000

	2000 €	1999 €
1. Umsatzerlöse	46.434.098,28	10.153.697,67
2. Umsatzkosten	-5.195.964,39	-1.493.390,40
3. Bruttoergebnis vom Umsatz	41.238.133,89	8.660.307,27
4. Betriebliche Aufwendungen		
a. Vertriebskosten	-2.025.390,97	-695.363,65
b. Allgemeine und Verwaltungskosten	-1.366.586,39	-2.134.745,30
c. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	-3.051.101,58	-224.620,75
d. Abschreibungen auf Wertpapiere	-34.396.843,04	-1.054.607,00
e. Sonstige betriebliche Erträge	109.402,13	22.662,30
f. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.904.728,09	-78.343,11
	-43.635.247,94	-4.165.017,51
5. Betriebsergebnis	-2.397.114,05	4.495.289,76
6. Zinsen und ähnliche Erträge	1.279.129,27	246.589,29
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-522.443,35	-135.697,19
8. Ergebnis vor Ertragsteuern	-1.640.428,13	4.606.181,86
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-861.312,49	-2.807.682,89
10. Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	-2.501.740,62	1.798.498,97

# Investors in high technology

Investors in nanotechnology

Investors in growth

Investors in network



1.3

## U.C.A. Aktiengesellschaft

### Eigenkapitaldarstellung zum 31. Dezember 2000

	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>zur Kapital- erhöhung geleistete Einlage</b>	<b>Kapital- rücklage</b>
	€	€	€
<b>Stand zum 01. Januar 1999</b>	<b>5.521.952,32</b>		<b>4.969.757,09</b>
Jahresüberschuss			
Kapitalerhöhung	1.606.047,68		11.327.804,76
Entnahme Kapitalrücklage			-1.053.852,45
Erwerb eigener Aktien	-16.500,00		-341.992,27
Gewinnvortrag			
Zur Kapitalerhöhung geleistete Einlagen		230.081,35	
<b>Stand zum 31. Dezember 1999</b>	<b>7.111.500,00</b>	<b>230.081,35</b>	<b>14.901.717,13</b>
Jahresfehlbetrag			
Erwerb eigener Aktien	-18.500,00		-1.020.906,78
Kapitalerhöhung	782.000,00	-230.081,35	2.950.931,35
Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage durch			
Abgabe eigener Anteile	33.082,00		3.979.517,83
Gewinnvortrag			
<b>Stand zum 31. Dezember 2000</b>	<b>7.908.082,00</b>		<b>20.811.259,53</b>

<b>Gewinn- rücklage</b>	<b>Jahres- überschuss</b>	<b>Summe Eigen- kapital</b>
€	€	€
<b>-1.116.830,51</b>	<b>1.078.465,79</b>	<b>10.453.344,69</b>
	1.798.498,97	1.798.498,97
		12.933.852,44
		-1.053.852,45
		-358.492,27
1.078.465,79	-1.078.465,79	230.081,35
<b>-38.364,72</b>	<b>1.798.498,97</b>	<b>24.003.432,73</b>
	-2.501.740,62	-2.501.740,62
		-1.039.406,78
		3.502.850,00
1.798.498,97	-1.798.498,97	4.012.599,83
<b>1.760.134,25</b>	<b>-2.501.740,62</b>	<b>27.977.735,16</b>

1.4

## U.C.A. Aktiengesellschaft

## Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2000

	2000 €	1999 €
<b>Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)</b>	<b>-2.501.740,62</b>	<b>1.798.498,97</b>
<b>Berichtigungen des Jahresüberschusses</b>		
Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert	3.051.101,58	224.620,75
Abschreibungen auf Sachanlagen und EDV-Software	105.918,56	101.217,36
Abschreibungen auf Wertpapiere	34.396.843,04	1.054.607,00
	<b>35.052.122,56</b>	<b>3.178.944,08</b>
<b>Abnahme/Zunahme der Aktiva und Zunahme/Abnahme der Passiva</b>		
Wertpapiere	-36.774.369,23	-10.723.849,30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	138.345,06	663.810,90
Nicht abgerechnete Leistungen	-127.822,97	0,00
Sonstige Vermögensgegenstände	1.506.759,10	-1.651.951,42
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	16.091,84	6.419,95
Aktive latente Steuern	9.440,16	662.717,44
Anleihen	0,00	287.967,21
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.823.739,94	-285.968,52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	520.731,35	115.474,04
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8.337.602,24	92.512,34
Steuerrückstellungen	-384.575,16	1.485.992,42
Sonstige Rückstellungen	1.870.816,99	0,00
	<b>13.988.881,88</b>	<b>-6.167.930,86</b>
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>13.988.881,88</b>	<b>-6.167.930,86</b>
Investitionen in Sachanlagen	-254.452,42	-44.666,96
	<b>-254.452,42</b>	<b>-44.666,96</b>
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-254.452,42</b>	<b>-44.666,96</b>
Gezeichnetes Kapital	796.582,00	1.589.547,68
Zur Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	-230.081,35	230.081,35
Zuführung Kapitalrücklage	1.859.500,52	9.931.960,04
Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital	-531.458,25	0,00
	<b>1.894.542,92</b>	<b>11.751.589,07</b>
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>1.894.542,92</b>	<b>11.751.589,07</b>
Zunahme/Abnahme der liquiden Mittel	15.628.972,38	5.538.991,25
Liquide Mittel am Anfang des Geschäftsjahres	11.374.501,23	5.835.509,98
<b>Liquide Mittel am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>27.003.473,61</b>	<b>11.374.501,23</b>

## Anhang zum Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000

### I. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der U.C.A. Aktiengesellschaft (U.C.A. AG) nach den International Accounting Standards (IAS) wurde aus dem konsolidierten Abschluss, der nach dem deutschen Handelsgesetzbuch aufgestellt ist, entwickelt. Der IAS-Abschluss ist als befreiender Konzernabschluss gemäß § 292a HGB aufgestellt. Voraussetzung für die Befreiung von der Konsolidierungspflicht nach HGB ist die Darstellung der wesentlichen Abweichungen der Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden zwischen dem IAS- und dem HGB-Konzernabschluss (DRS 1).

Folgende Änderungen wurden nach IAS gegenüber HGB vorgenommen:

- Berücksichtigung von zukünftigen Entwicklungen bei der Berechnung von Pensionsverpflichtungen
- Eliminierung der Pensionsverpflichtungen und Deckungsansprüche gegenüber Versicherungen
- Umgliederungen von Anteilen an Gesellschaften, die nicht Aktiengesellschaften sind
- Bewertung der Anteile an anderen Unternehmen, für die eigene oder fremde Aktien hingegeben wurden, mit dem Marktwert der hingegebenen Aktien zum Tauschzeitpunkt, und erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Eigenkapital (bei eigenen Aktien) oder erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung (bei fremden Aktien).
- Berücksichtigung latenter Steueransprüche und -verpflichtungen
  - Aktive latente Steuern aus der Eliminierung von Pensionszusagen
  - Passive latente Steuern aus der Neubewertung der Anteile an anderen Unternehmen
- Verrechnung der eigenen Anteile in Höhe des rechnerischen Anteilswertes mit dem gezeichneten Kapital und in Höhe der Zuzahlung mit der Kapitalrücklage
- Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren

### Erstmalige Anwendung der International Accounting Standards (IAS)

Die externe Berichterstattung erfolgt ab 2000 nach den IAS. Zum Vergleich wurde das Vorjahr 1999 auf IAS umgestellt. Die Effekte aus der Umstellung von den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches auf IAS treten mit Beginn des Vergleichsjahres zum 1. Januar 1999 ein (Interpretation 8 der IAS des Standing Interpretations Committee, kurz: SIC-8).

Folgende Anpassungen wurden in der Eröffnungsbilanz 1999 vorgenommen:

- GmbH-Anteile wurden von Sonstigen Vermögensgegenständen in Wertpapiere umgegliedert (T€ 763)
- Eliminierung der Ansprüche zur Deckung der Pensionszusagen (T€ 507) und der Pensionsrückstellung (T€ 316)
- Aktive latente Steuern auf Umstellungsmaßnahmen (Eliminierung Pensionsrückstellung und Deckungsansprüche) und steuerlichen Verlustvortrag
- Erfolgsneutrale Verrechnung der Emissionskosten mit den Gewinnrücklagen

Auf die Eröffnungsbilanz haben sich die Anpassungen wie folgt ausgewirkt:

in 1.000 €	HGB 01.01.1999	Anpassung 01.01.1999	IAS 01.01.1999
<b>Bilanz</b>			
Liquide Mittel	5.835	0	5.835
Wertpapiere	0	763	763
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.158	0	1.158
Sonstige Vermögensgegenstände	1.420	-1.270	150
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	44	0	44
Latente Steuern	0	733	733
Anlagevermögen	3.479	0	3.479
Summe Aktiva	11.936	226	12.162
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.709	0	1.709
Pensionsrückstellungen	316	-316	0
Gezeichnetes Kapital	5.522	0	5.522
Kapitalrücklage	4.970	0	4.970
Gewinnrücklage	0	-1.117	-1.117
Bilanzgewinn	-581	1.659	1.078
Summe Passiva	11.936	226	12.162

## II. Konsolidierungskreis- und Grundsätze

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss der U.C.A. AG wurde die U.C.A. Unternehmer Consult Gesellschaft für M&A mbH, München, (U.C.A. GmbH) einbezogen, an der die U.C.A. AG alle stimmberechtigten Anteile hält und einen beherrschenden Einfluss hat.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, an denen die U.C.A. zwischen über 20% und 50% am stimmberechtigten Kapital hält, werden nicht nach der Equity-Methode bewertet, da sie ausschließlich mit Wiederverkaufsabsicht erworben wurden (IAS 28.8).

### Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss des Tochterunternehmens U.C.A. GmbH wurde einheitlich nach den von der U.C.A. AG angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. Die Anschaffungskosten für die U.C.A. GmbH wurden entsprechend der Purchase-

Methode nach der Buchwertmethode mit ihrem Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile an der U.C.A. Unternehmer Consult Gesellschaft für M&A mbH gewählt.

Der verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert von T€ 3.051 wurde im Geschäftsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Aufgrund von werterhellenden Tatsachen wird dem Geschäfts- oder Firmenwert kein beizulegender Wert beigemessen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden erfolgsneutral aufgerechnet. Eine Zwischengewinneliminierung war nicht erforderlich. Aufwendungen und Erträge aus Geschäften zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden erfolgsneutral verrechnet.

Der Konzernabschluss ist auf den Stichtag der U.C.A. AG aufgestellt. Die U.C.A. GmbH hat den gleichen Stichtag.

### **III. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

#### Änderung der Bewertung

Aufgrund wertaufhellender Sachverhalte wurden die Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2000 der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften erneut aufgestellt. Die Änderung der Einzelabschlüsse führte auch in dem zum 5. April 2001 vorgelegten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 zu wesentlichen Bewertungsänderungen, weshalb auch der Konzernabschluss erneut aufgestellt wurde. Die wertaufhellenden Umstände führten zu einer Änderung der Bewertung des im Anlagevermögen ausgewiesenen Geschäftswertes sowie der im Umlaufvermögen ausgewiesenen Wertpapiere und Beteiligungen. Die Auswirkungen aus den Bewertungsänderungen werden unter den Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

#### Liquide Mittel

Der Ausweis betrifft Sichtguthaben bei Kreditinstituten, die zum Nennwert bewertet wurden und variabel verzinsliche Wertpapiere mit Fälligkeiten innerhalb von drei Monaten.

#### Wertpapiere und Beteiligungen

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt zu historischen Anschaffungskosten bzw. zum Marktwert (IAS 25.19 b). Als Anschaffungskosten für Anteile an anderen Unternehmen, die gegen eigene oder fremde Aktien getauscht wurden, wird der Marktwert der abgegebenen Aktien zum Transaktionszeitpunkt angesetzt. Abschreibungen werden bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Bewertung des Anteilsbesitzes wurde auf Grund wertaufhellender Tatsachen gegenüber dem zum 5. April 2001 vorgelegten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 geändert. Die Änderung führte zu einem zusätzlichen Abschreibungsbedarf von € 12.564.306,02, der in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen auf Wertpapiere und Beteiligungen ausgewiesen wird.

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Der Wertansatz erfolgt zum Nennwert abzüglich Wert-

berichtigungen. Erkennbaren Einzelrisiken bei den Forderungen wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind alle innerhalb eines Jahres fällig.

#### Sachanlagen

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 4 und 10 Jahren.

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Der Geschäftswert wird linear über 15 Jahre und die Software linear über 4 Jahre abgeschrieben (vgl. Konsolidierungsgrundsätze). Aufgrund von werterhellenden Tatsachen ist der Geschäftswert im Geschäftsjahr nachträglich über die planmäßigen Abschreibungen hinaus in voller Höhe abgeschrieben worden.

#### Anleihen

Unter Anleihen werden Wandelschuldverschreibungen ausgewiesen. Der Vorstand hat 1999 von seiner Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen Gebrauch gemacht. Die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen haben das Recht, ihre Schuldverschreibungen nach Maßgabe der Umtauschbedingungen in neue Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Das Grundkapital wird hierzu um bis zu € 1.944.000 durch Ausgabe von 1.944.000 auf den Inhaber lautende Aktien bedingt erhöht. Sämtliche Wandelschuldverschreibungen sind Inhaberpapiere.

#### Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbeitrag passiviert.

#### Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Die Rückstellungen erfassen alle ungewissen Verpflichtungen, die zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung erkennbar waren.

#### Latente Steuern

Latente Steuern werden als Verbindlichkeiten oder Vorauszahlungen für zukünftig zu zahlende Steuern betrachtet. Die Höhe der latenten Steuern ist vom zukünftigen Steuersatz abhängig. Für die Bewertung

zum 1. Januar 1999 und zum 31. Dezember 1999 galt die Körperschaftsteuer der Jahre 1999 und 2000 von 40% auf nicht ausgeschüttete Gewinne. Steuermin-derungen aufgrund zukünftiger Ausschüttung dürfen nicht vorweggenommen werden. Ab 2001 gilt für ein-behaltene und ausgeschüttete Gewinne ein einheit-licher Steuersatz von 25%, der auf die Bewertung der latenten Steuern zum 31. Dezember 2000 angewen-det wurde. Hinzu kommt der Solidaritätszuschlag von 5,5% auf die Körperschaftsteuerschuld. Die Gewerbe-steuer ist bei der Berechnung der Körperschaftsteuer abzugsfähig. Zusammengefasst wurde zur Ermittlung der latenten Steuern zum 31. Dezember 1999 ein Steuersatz von 53,38% und zum 31. Dezember 2000 von 40,86% angewendet.

Eigenkapital, Grundkapital und Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital), das genehmigte Kapital und das bedingte Kapital wurden zu dem gemäß Art. 109 Abs. 4 Satz 1 EG-Vertrag festge-legten Umrechnungskurs von DM 1,95583 zu € 1,00 durch €-Beträge ersetzt. Das in der Bilanz ausgewie-sene gezeichnete Kapital entspricht dem im Han-delsregister eingetragenen Betrag.

**IV. Erläuterungen einzelner Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung**

Anlagevermögen

Die Entwicklung und Zusammensetzung des Anlage-vermögens wird im Anlagespiegel, der Bestandteil des Anhangs ist, wiedergegeben.

Wertpapiere

Der ausgewiesene Anteilsbesitz (Kapitalanteil minde-stens 20% oder mehr als 5% Stimmrechte an Gesell-schaften i.S. des § 267 Abs. 3 S. 2 HGB) setzt sich wie folgt zusammen:

Beteiligungs-gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital %	Anteil an Stimm-rechten %	Eigen-kapital €	Ergebnis letztes Geschäftsjahr €
asOne					
Archivierungssysteme AG	Bielefeld	25		7.935	-224.000
SynCare GmbH	Freiburg i. Br.	30		29.553	21.700
Internet Communities AG	München	39		2.403.072	197.000
BioMed Venture AG	Hannover	50		6.726.063	-1.582.448
NanoFocus Messtechnik GmbH	Duisburg	26		-481.126	-337.453
Softing AG	Haar		5,42	19.215.089	381.626
Lebensart Global Networks AG	Augsburg		10,15	21.704.297	-9.424.820
InfoGenie Europe AG	München		17,16	7.700.491	-2.272.845

Anleihen

Die unter den Anleihen ausgewiesenen Wandelschuldverschreibungen setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Inhaber der Wandelschuldverschreibungen	Stück	Wartefrist	Wandlungszeitraum	Umtauschverhältnis	Zuzahlungsbetrag €
<b>1. Tranche</b>					
Vorstand	120.000	30.04.2001	1.05.2001 – 31.12.2001	1:1	1:21,00
			1.01.2002 – 31.12.2002	1:1	1:23,10
			1.01.2003 – 31.12.2003	1:1	1:25,41
			1.01.2004 – 31.12.2004	1:1	1:27,95
Arbeitnehmer	<u>24.000</u> 144.000	30.04.2001	1.05.2001 – 30.11.2001	1:1	1:09,00
			1.12.2001 – 30.11.2002	1:1	1:09,90
			1.12.2002 – 30.11.2003	1:1	1:10,90
			1.12.2003 – 30.11.2004	1:1	1:12,00
<b>2. Tranche</b>					
Vorstand	120.000	31.12.2001	1.01.2002 – 31.12.2002	1:1	1:23,10
			1.01.2003 – 31.12.2003	1:1	1:25,41
			1.01.2004 – 31.12.2004	1:1	1:27,95
Arbeitnehmer	<u>24.000</u> 144.000	30.04.2002	1.05.2002 – 30.11.2002	1:1	1:09,90
			1.12.2002 – 30.11.2003	1:1	1:10,90
			1.12.2003 – 30.11.2004	1:1	1:12,00
Gesamt	<u>288.000</u>				



## Konzernabschluss

### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt- betrag	bis zu 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre	davon durch Verpfändungen gesichert
	T€	T€	T€	T€	T€
Anleihen	288	144	144	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.824	6	0	3.818	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	636	636	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	9.198	9.198	0	0	0
	<u>13.346</u>	<u>9.984</u>	<u>144</u>	<u>3.818</u>	<u>0</u>

### Steuerrückstellungen

Zurückgestellt sind die Steuerverpflichtungen der U.C.A. AG.

Infolge der gegenüber dem am 5. April 2001 vorgelegten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 vorgenommenen Bewertungsänderungen des Anteilsbesitzes minderten sich die Steuerverpflichtungen der U.C.A. AG um € 6.647.710,49.

### Sonstige kurzfristige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im wesentlichen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Abkaufverpflichtungen und Bürgschaften, sowie für Rechts- und Beratungskosten.

### Kurzfristige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden auch Abschluss- und Prüfungskosten, Kosten des Aufsichtsrats, des noch nicht genommenen Urlaubs und noch nicht in Rechnung gestellte Aufwendungen für das Berichtsjahr. Gegenüber dem am 5. April 2001 vorgelegten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 haben sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten der U.C.A. AG um € 3.282.677,92 erhöht.

### Latente Steuern

Aktive latente Steuern	31.12.2000 T€	31.12.1999 T€
- Eliminierung Pensionsverpflichtung	61	70

### Eigenkapital, Grundkapital und Kapitalrücklage

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital ist eingeteilt in 7.910.000 Inhaberaktien zum Nennwert von € 1,00 je Aktie (Stückaktien).

Der Vorstand kann das Grundkapital durch Ausgabe neuer Inhaberaktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 5. Juni 2005 gegen Bar- und Sacheinlagen um insgesamt bis zu € 3.164.000,00 erhöhen und das Bezugsrecht ausschließen (genehmigtes Kapital 2000/I).

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital durch Ausgabe neuer Inhaberaktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 5. Juni 2005 gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt € 791.000,00 zu erhöhen und mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen (genehmigtes Kapital 2000/II).

Das Grundkapital ist um weitere bis zu € 1.944.000, eingeteilt in 1.944.000 Aktien, bedingt erhöht.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der gemäß Hauptversammlungsbeschluss auszugebenden Wandelschuldverschreibungen bzw. Optionsscheinen von ihrem Wandlungs-/Optionsrecht Gebrauch machen bzw. zur Wandlung verpflichtete Inhaber von den Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Der Bestand eigener Aktien (eigene Anteile) entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

Erwerbszeitpunkt Veräußerungs- zeitpunkt	Anzahl der Aktien	Anteil am Grundkapital		Erwerbs- preis €	Veräußerungs- preis €
		€	%		
Dezember 1999	16.500	16.500	0,21	358.492,27	
30.06.2000	18.500	35.000	0,44	1.039.406,78	
12.07.2000	-1.926	33.074	0,42		76.924,39
21.07.2000	-23.598	9.476	0,12		942.503,48
30.07.2000	-979	8.497	0,11		39.101,12
22.08.2000	-165	8.332	0,11		6.590,10
24.08.2000	-4.984	3.348	0,04		199.060,82
19.10.2000	-1.430	1.918	0,02		57.114,16
31.12.2000	1.918				

Der Erwerb eigener Aktien dient dazu, diese Aktien Dritten im Rahmen eines Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen daran oder im Rahmen eines Zusammenschlusses mit Unternehmen anzubieten oder um sie einzuziehen.

33.082 Stück eigene Aktien wurden im Berichtsjahr zum Umtausch gegen fremde Aktien verwendet.

## Konzernabschluss

Die Zuführung zur Kapitalrücklage erfolgte aus Zuzahlungen von Aktionären im Zusammenhang mit einer Kapitalerhöhung und dem Tausch eigener Aktien gegen fremde Aktien.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Unter dieser Position werden auch Beihilfen der öffentlichen Hand (KfW) ausgewiesen, deren Rückzahlungen teilweise an die finanzielle Entwicklung der so finanzierten Anteile an anderen Unternehmen gebunden sind.

### Ertragsteuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag gliedern sich wie folgt:

	<u>2000</u>	<u>1999</u>
	T€	T€
Tatsächliche Steuern	852	2.145
Latente Steuern	9	663
Insgesamt	<u>861</u>	<u>2.808</u>

Erläuterung (mit Überleitung) der Beziehung zwischen dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand und dem ausgewiesenen Ergebnis vor Ertragsteuern:

	<u>31.12.2000</u>	<u>31.12.1999</u>
	T€	T€
Rechnerische Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-879	2.467
- Vororganschafflicher Beteiligungsertrag	0	692
- Anzurechnende Steuer	0	-387
- Abschreibung Firmenwert	1.635	120
- Sonstige Erträge/ Aufwendungen	105	-84
Ausgewiesene Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>861</u>	<u>2.808</u>
Effektiver Steuersatz	-52,49%	60,27%
Offizieller Steuersatz	53,58%	53,58%

<u>Ergebnis je Aktie</u>	<u>31.12.2000</u>	<u>31.12.1999</u>
	€	€
Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	-2.501.740,62	1.798.498,97

Ausgegebene Aktien (gew. Durchschnitt)	7.183.541,00	6.966.000,00
<b>Ergebnis je Aktie in €</b>	<b>-0,35</b>	<b>0,26</b>

<u>Ergebnis je Aktie (voll verwässert)</u>	<u>31.12.2000</u>	<u>31.12.1999</u>
	€	€

Jahresfehlbetrag (Vj. Jahresüberschuss)	-2.490.220,62	1.798.498,97
---	---------------	--------------

Ausgegebene Aktien (gew. Durchschnitt)	7.471.541,00	7.254.000,00
<b>Ergebnis je Aktie in € (voll verwässert)</b>	<b>-0,33</b>	<b>0,25</b>

### Beizulegende Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind mit Ausnahme der Wertpapiere mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Vermögenswerte entsprechen die Buchwerte den Zeitwerten. Wertpapiere sind unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Abweichungen der geänderten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Die Abweichungen der geänderten Bilanz von der am 5. April 2001 vorgelegten Bilanz setzen sich wie folgt zusammen:

Abnahme der Wertpapiere und Beteiligungen	H €	9.325.091,15
Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände	S €	207.030,54
Abnahme des Geschäftswertes	H €	2.826.480,83
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H €	0,02
Zunahme der sonstigen Verbindlichkeiten	H €	3.282.677,90
Abnahme der Steuerrückstellungen	S €	6.647.710,49
Abnahme des Bilanzgewinns	S €	<u>8.579.508,87</u>

Die Abweichungen der geänderten Gewinn- und Verlustrechnung von der am 5. April 2001 vorgelegten Gewinn- und Verlustrechnung setzen sich wie folgt zusammen:

Abnahme der Vertriebskosten	H €	37.504,77
Abnahme der Verwaltungskosten	H €	150.019,12
Zunahme der Abschreibung des Geschäftswertes	S €	2.826.480,83
Zunahme der Abschreibungen auf Wertpapiere	S €	12.564.306,02
Zunahme der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen	S €	55.986,46
Abnahme der Steuern vom Einkommen und Ertrag	H €	6.679.740,55
Minderung des Jahresergebnisses	S €	<u>8.579.508,87</u>

**V. Sonstige Angaben zum Jahresabschluss**

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Beteiligungen von € 1.095.965 und aus Miet- und Leasingverträgen von € 373.000.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres 2000 beschäftigten Arbeitnehmer betrug 16.

### VI. Vorstand und Vertretungsbefugnis

Herr Dr. Joachim Kaske, Berg  
Herr Dr. Jürgen Steuer, Grünwald  
Die Vorstände vertreten die Gesellschaft einzeln und sind befugt, die Gesellschaft bei der Vornahme von Rechtsgeschäften mit sich als Vertreter eines Dritten uneingeschränkt zu vertreten.

Kidz Vision AG, München  
Axcent Media AG, Paderborn

- Dr. Jürgen Steuer  
Internet Communities AG, München  
THE internet.z AG, Hamburg  
smartmission AG, München  
Copernicus Beteiligungs AG, Frankfurt

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen:

<u>2000</u>	<u>1999</u>
T€	T€
451	277

Aufsichtsrat:

- Dr. Wolfgang Kaske  
AMB Aachener und Münchener Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Aachen  
Aachener und Münchener Lebensversicherung AG, Köln  
Deutsche Bausparkasse Badenia AG, Karlsruhe  
CENTRAL Krankenversicherung AG, Köln  
Deutsche Vermögensberatung Aktiengesellschaft DVAG, Frankfurt  
Thuringia Versicherungs-AG, München  
Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG, Hamburg

### VII. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

- Herr Andreas Eder, München (Vorsitzender)
- Herr Clemens Tönnies, Rheda-Wiedenbrück (stv. Vorsitzender)
- Herr Dr. Wolfgang Kaske, Köln

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen lt. Satzung für

<u>2000</u>	<u>1999</u>
T€	T€
12	12

- Andreas Eder  
IPO AG, München  
VIANET AG, Wien
- Clemens Tönnies  
FC Schalke 04 e.V., Gelsenkirchen

### Mitgliedschaft der Organe in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

Vorstand:

- Dr. Joachim Kaske  
Internet MediaHouse.com AG, München (bis 15.9.2000)  
Lebensart Global Networks AG, Augsburg  
M & A SystemHouse AG, München (bis 1.3.2001)  
Media Artists AG, München  
BioMed Venture AG, Hannover  
Performaxx AG, München  
Kilowatthandel AG, Leipzig  
Coolspot New Media AG, Düsseldorf

### VIII. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzverlust (nach HGB) der U.C.A. Aktiengesellschaft von € 249.983,94 auf neue Rechnung vorzutragen.

München, 29. April 2002

Der Vorstand

gez.  
Dr. Joachim Kaske

gez.  
Dr. Jürgen Steuer

# Investors in high technology

Investors in microsystemstechnology  
Investors in value  
Investors in people

1.6

Konzernanlagespiegel zum 31. Dezember 2000

Anschaffungskosten

**I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

- 1. EDV-Software
- 2. Geschäfts- oder Firmenwert

**II. Sachanlagen**

- Betriebs- und Geschäftsausstattung
- 1. Kraftfahrzeuge
  - 2. Geschäftsausstattung
  - 3. Büroeinrichtung
  - 4. Geringwertige Wirtschaftsgüter

01.01.2000 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2000 €
88.760,27	55.274,01	0,00	144.034,28
3.369.315,21	0,00	0,00	3.369.315,21
<b>3.458.075,48</b>	<b>55.274,01</b>	<b>0,00</b>	<b>3.513.349,49</b>
63.650,60	26.693,94	19.523,17	70.821,37
205.312,85	63.886,70	0,00	269.199,55
160.447,28	89.263,06	0,00	249.710,34
1,02	19.335,22	19.334,20	2,04
<b>429.411,75</b>	<b>199.178,92</b>	<b>38.857,37</b>	<b>589.733,30</b>
<b>3.887.487,23</b>	<b>254.452,93</b>	<b>38.857,37</b>	<b>4.103.082,79</b>

## Abschreibungen

01.01.2000 €	Zugang €	Abgang €	31.12.2000 €
51.776,99	28.332,51	0,00	80.109,50
318.213,63	3.051.101,58	0,00	3.369.315,21
<b>369.990,62</b>	<b>3.079.434,09</b>	<b>0,00</b>	<b>3.449.424,71</b>
59.559,75	6.758,67	19.522,66	46.795,76
144.618,41	36.919,12	0,00	181.537,53
115.211,24	14.574,06	0,00	129.785,30
0,00	19.334,20	19.334,20	0,00
<b>319.389,40</b>	<b>77.586,05</b>	<b>38.856,86</b>	<b>358.118,59</b>
<b>689.380,02</b>	<b>3.157.020,14</b>	<b>38.856,86</b>	<b>3.807.543,30</b>

## Buchwert

31.12.2000 €	31.12.1999 €
63.924,78	36.983,28
0,00	3.051.101,58
<b>63.924,78</b>	<b>3.088.084,86</b>
24.025,61	4.090,85
87.662,02	60.694,44
119.925,04	45.236,04
2,04	1,02
<b>231.614,71</b>	<b>110.022,35</b>
<b>295.539,49</b>	<b>3.198.107,21</b>



## Konzernlagebericht der U.C.A. Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2000

### 1. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Aufgrund werterhellender Tatsachen betreffend die Verhältnisse bei Beteiligungsunternehmen hat es der Vorstand der U.C.A. AG in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat für erforderlich gehalten, den vom Aufsichtsrat am 02. Mai 2001 festgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2000 und den Konzernabschluss zum 31.12.2000 zu ändern. Der geänderte Konzernabschluss wurde dem Abschlussprüfer im April 2002 vorgelegt. Die Berücksichtigung werterhellender Erkenntnisse führt im Konzernabschluss zum 31.12.2000 zu einer Erhöhung der Teilwertabschreibungen auf Wertpapiere und Beteiligungen um € 12,6 Mio. auf € 34,4 Mio. Ferner wurde der Geschäftswert in voller Höhe abgeschrieben, so dass sich die Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert um € 2,8 Mio. auf rd. € 3,1 Mio. erhöhen. Die Vertriebs- und Verwaltungskosten reduzieren sich um rd. T€ 187 und der Zinsaufwand steigt um rd. T€ 56. Unter Berücksichtigung der wegen der oben geschilderten Sachverhalte geringeren Ertragsteuerbelastung von rd. € 6,7 Mio. beträgt die Ergebnisminde- rung im Konzern € 8,6 Mio., so dass sich ein Jahres- fehlbetrag von € 2,5 Mio. ergibt. Die Änderungen wirken sich in der Konzernbilanz in einer Abnahme der Wertpapiere und Beteiligungen um € 9,3 Mio., der um € 0,2 Mio. höheren sonstigen Vermögensgegen- stände und einer Zunahme der sonstigen Verbind- lichkeiten um € 3,3 Mio. aus. Der Geschäftswert ent- fällt nach Vollabschreibung. Die Steuerrückstellungen nehmen um € 6,6 Mio. ab; der Jahresfehlbetrag beträgt € 2,5 Mio.

### 2. Markt und Wettbewerb

Der gesamte Sektor der Wagnisfinanzierung oder des Wagniskapitals wuchs im Jahr 2000 in Deutschland um rund 35%. Die im Bundesverband der deutschen Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK), Berlin, zusammengeschlossenen Venture Capital-Gesell- schaften erzielten mit einer Steigerung des Neuge-

schäfts um 36% auf € 3,8 Mrd. ein neues Rekordvolu- men. Das gesamte Portfolio der BVK-Mitglieder stieg auf € 9,7 Mrd. Alle deutschen VC-Gesellschaften hat- ten Ende 2000 gut € 10 Mrd. investiert. Die liquiden Mittel wurden nicht angegriffen, sie dürften sogar auf über € 6 Mrd. weiter gestiegen sein. Mit 132 Emis- sionen ließen sich im Jahr 2000 am Neuen Markt genau- so viele Gesellschaften platzieren wie im Vorjahr. Unternehmen aus den Bereichen Internet, Technolo- gie und Software lösten die Vormachtstellung der Medienbranche ab. Im Laufe des Jahres 2000 nah- men sowohl die absolute Anzahl an IPOs als auch die Platzierungsbeträge drastisch ab. In den kom- menden Jahren werden wieder die realen Wachs- tumschancen über Börsenreife und Platzierungserfol- ge entscheiden. Nach Einschätzung der U.C.A. ste- hen im Vordergrund: Nanotechnologie, Lasertechnik, Biotechnologie, IT-Industrie und auch ausgewählte Basistechnologie. Angesichts der steigenden Zahl von Mitbewerbern und der hohen Liquiditätsüber- schüsse wird sich der Wettbewerb um erstklassige Investmentopportunitäten deutlich verschärfen. Die kommenden Jahre werden einen großen Shakeout in der Venture Capital Branche hervorrufen. Nach unserer Einschätzung gewinnt aktives Venture Mana- gement, einhergehend mit etablierten Kontrollsystemen für die Beteiligungen und ausreichende eigene Liquidität für weitere Finanzierungsrunden, an Bedeu- tung. Die eigenen starken Netzwerke werden beim Aufspüren von Ideen für Marktentwicklungen noch wichtiger als bisher. Positiv zu werten ist das seit 2000 zunehmende Engagement der sog. "Old Economy" bei Unternehmen aus der sog. "New Economy". Regelmäßig werden mittlerweile strategische Part- nerschaften zwischen den Vertretern dieser beiden Richtungen abgeschlossen.

### 3. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2000 der U.C.A. stand im Zeichen einer Fokussierung auf das Venture Capital-/Beteili- gungsgeschäft. Mit Aktienverkäufen von börsenno- tierten Unternehmen - z.B. ricardo.de AG, InternetMe-

diaHouse.com AG und Datapharm Netsystems AG - realisierte U.C.A. im Geschäftsjahr 2000 erhebliche Wertsteigerungen. Zum 31.12.2000 betreut U.C.A. im Venture Capital/Beteiligungssegment direkt 36 Unternehmen: 8 börsennotierte Beteiligungen<sup>1)</sup> im Bereich Asset Management, 5 strategische Beteiligungen (davon eine börsennotiert) und 23 sonstige Beteiligungen. Über die strategischen Beteiligungen ist U.C.A. indirekt an weiteren 20 Unternehmen beteiligt. Mit der Netzwerk-Strategie stärkt U.C.A. ihr "dealflow"-Potenzial und sorgt für die jederzeitige Verfügbarkeit von spezialisiertem Branchen- Know-how. Die Portfoliostruktur wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr kontinuierlich diversifiziert, so dass der Investitionsschwerpunkt von Beteiligungen mit Internetbezug zugunsten von Unternehmen aus der Bio-/Life Science- und Nano-/Mikrotechnologie verschoben wurde (im Einzelnen siehe Punkt 5). Dank eines seit vielen Jahren bestehenden, auch internationalen Netzwerkes und des Einsatzes von erfahrenen "Trend Scouts", konnten auch im Jahr 2000 zukünftige "Blockbuster" rechtzeitig aufgespürt werden, die zu attraktiven Kapitalbeteiligungen geführt haben. Als Beispiele seien NanoFocus oder MicroVenture genannt. Das zum 31.12.2000 in Beteiligungen investierte Kapital beläuft sich auf € 50,5 Mio. Im Geschäftsjahr 2000 wurde der Konzernabschluss erstmals nach den International Accounting Standards (IAS) erstellt. Bei Umsatzerlösen von € 46,4 Mio. ergab sich ein negatives Ergebnis vor Ertragssteuern von € 1,6 Mio. Die Umsatzsteigerung gegenüber 1999 von 357% ist im wesentlichen auf Aktienverkäufe von ricardo.de AG und InternetMediaHouse.com AG im Frühjahr 2000 zurückzuführen, als die Märkte sich auf einem All-Time-High bewegten. Im weiteren Verlauf des Jahres 2000 setzte eine deutliche Korrektur der Marktbewertungen ein, die sich in 2001 noch verstärkt hat. Ergebnisbelastend haben sich die vorgenommenen Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen von rd. € 34,4 Mio. ausgewirkt. Im Verhältnis zum investierten Kapital wurde damit in 2000 eine Abschreibungsquote von über 68 % gebildet. Das DVFA/SG Ergebnis je Aktie beträgt - € 0,35. Das unterjährig prognostizierte Ergebnis für das Jahr 2000 von € 35 Mio. wurde aufgrund der Lage an den Aktienmärkten und der erforderlichen erhöhten Risikovorsorge nicht erreicht. Im Jahr 2000 ist es gelungen, die Zahl der börsennotierten Beteiligungen um 2 weitere Unternehmen (Soft-

ting AG und InfoGenie AG) auf nunmehr 8 börsennotierte Gesellschaften zu erweitern. Ferner besitzt U.C.A. ein Optionsrecht, die aus der Übernahme der ricardo.de AG durch die QXL.com plc entstandenen Anteile an der QXL GmbH, gegen Anteile an der QXL ricardo plc zu tauschen. Die Marktwerte der börsennotierten Beteiligungen beliefen sich zum 31.12.2000 auf rd. € 11 Mio.

#### 4. Kapitalmaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2000 führte die U.C.A. AG durch Ausgabe neuer Inhaberstammaktien zum Ausgabepreis von je € 1 eine Kapitalerhöhung um € 708.611 auf € 7.910.000 unter Ausschluss des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre durch. Die neuen Aktien wurden von der Baader Wertpapierhandelsbank AG mit der Verpflichtung übernommen, sie zu einem noch festzulegenden Verkaufspreis institutionellen Investoren zum Bezug anzubieten und den sich ergebenden Mehrerlös aus der Differenz von Verkaufspreis und Ausgabebetrag an die U.C.A. abzuführen. Die Baader Wertpapierhandelsbank zahlte auf die neuen Aktien 25% des Nennwertes der Aktien ein. Die ausstehenden Einlagen von € 531.458,25 waren am Bilanzstichtag zum 31.12.2000 noch nicht eingefordert. Die Kapitalerhöhung wurde am 7. April 2000 in das Handelsregister eingetragen. Die ausstehenden Einlagen auf das gezeichnete Kapital von 75% des Nennwertes der Aktien in Höhe von T€ 531,5 wurden am 10. August 2001 eingezahlt. Darüber hinaus hat die Baader Wertpapierhandelsbank AG ein vereinbartes Aufgeld von € 2,50 je Inhaberstammaktie in 2001 geleistet. Die 708.611 Stück aus der Kapitalerhöhung wurden von dem Kreditinstitut übernommen, um diese bei institutionellen Anlegern zu plazieren.

#### 5. Börsengänge von Beteiligungsunternehmen

Im Mai 2000 wurde die Softing AG als 8. Börsengang der U.C.A. an den Neuen Markt geführt. Softing ist ein unabhängiger Anbieter von Steuerungs- und Kommunikationstechnik für industrielle Anwendungen wie für Anwendungen im Automobil. Bei der von der Softing AG eingeführten Technologie im Bereich der internetgesteuerten Prozessautomatisierung handelt

<sup>1)</sup> Die QXL GmbH wird aufgrund eines Wandlungsrechtes in QXL ricardo plc-Aktien als börsennotiert betrachtet

es sich um eine zukunftssträchtige Basistechnologie. Im Oktober 2000 konnte die InfoGenie Europe AG, ein Anbieter von High-End - Ratgeberdiensten, als 9. Börsengang aus dem Portfolio der U.C.A. am Neuen Markt in einem schwierigen Marktumfeld platziert werden.

### 6. Veränderungen der Struktur des Beteiligungsportfolios

Im Geschäftsjahr 2000 wurde der Kreis der strategischen Beteiligungen strategieorientiert ergänzt und das Portfolio der U.C.A. weiter diversifiziert. Nach in 1999 getätigten strategischen Investments im Bereich E-Commerce (THE internet.z AG, ICAG) sowie im Bereich Analyse (Performaxx AG) hat U.C.A. Ende April 2000 gemeinsam mit der RBI (Beteiligungsgesellschaft der Kreissparkasse Hannover) die BioMed Venture AG, Hannover, als Joint-Venture gegründet, die Venture Capital für Bio-, Life Science- und Medizintechnologieunternehmen bereitstellt. Mit der ursprünglich 21,42%igen strategischen Beteiligung (aktueller Anteil: 20%) an der MicroVenture GmbH & Co. KGaA Beteiligungsgesellschaft, Köln, besetzt U.C.A. frühzeitig das potentielle Wachstumssegment der Mikro- und Nanotechnologie. Die Mikrosystemtechnik ist nach Einschätzung des VDE weltweit auf dem Vormarsch, wobei deutsche und europäische Firmen auf dem Weg zur Weltspitze sind. MicroVenture hält bislang Beteiligungen an 8 Unternehmen im Bereich Mikro-/ Nanotechnologie. Neben zwei strategischen Beteiligungen hat U.C.A. im Geschäftsjahr 2000 16 weitere Beteiligungen erworben. Die Beteiligung an der NanoFocus GmbH unterstreicht das verstärkte Engagement im Bereich Mikro- und Nanotechnologie. NanoFocus hat sich auf die dreidimensionale Messung komplexer technischer Oberflächen mittels optischer Verfahren spezialisiert. Mit seinen patentierten Technologien hat NanoFocus den Lichtweg in die Nanowelt gefunden und ist in der Lage, Strukturen mit Abmessungen von weniger als 20 Nanometern mit einem sogenannten „Phasenmikroskop“ zu vermessen und mit Unterstützung einer eigenentwickelten Spezialsoftware darzustellen. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2000 u.a. nachfolgende Beteiligungen eingegangen: Media Artists AG (Web Content Management), Sevenval AG (Tracking Technology), AXCENT New Media AG (Storage Technology), T&T Network GmbH (Travel-Booking Technology),

Coolspot New Media AG (Access Technology), Medi 24 Holding AG (Medizinischer Info-Service), Syncare GmbH (Clinic Research Organization), presstext.austria Nachrichtenagentur AG (Virtual Press Agency). Das klassische M&A-Geschäft beschränkte sich in 2000 auf nur noch ein großes externes Beratungsmandat. Für eine mögliche Renaissance des M&A Geschäftes in der U.C.A.-Gruppe spricht vor dem Hintergrund vermehrter M&A Transaktionen im Kapitalmarktumfeld die historisch bedingt hohe Expertise der U.C.A. in diesem Geschäftsfeld. Diesbezügliche Überlegungen werden derzeit angestellt. Die strategische Verbindung mit der M&A SystemHouse AG wird jedoch wegen unterschiedlicher Zielrichtung des Konzeptes und divergierender Schwerpunkte gelöst. Im Geschäftsjahr 2001 wurde das Beteiligungsportfolio restrukturiert. U.C.A. veräußerte die Beteiligung an der BioMed Venture AG nach Bildung einer Risikoversorge im Geschäftsjahr 2000 im Juli 2001 an die Kreissparkasse Hannover zu einem Verkaufspreis über dem Beteiligungsbuchwert. Ferner veräußerte U.C.A. die Anteile an THE internet.z AG an die Peloros AG und die Anteile an der M&A SystemHouse AG an den Gründungsgesellschafter. Die Unternehmen Staticon GmbH, Smartmission AG, asOne AG, Axcent Media AG, Bioropa GmbH, ClinicNet AG und Media Artists AG befinden sich im Insolvenzverfahren. Für die Kidz Vision AG wurde Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt.

### 7. Kooperationen

Die Zusammenarbeit im Bereich der strategischen Partnerschaften konnte weiter ausgebaut werden. Neben den bekannten Namen wie Transconnect, Bain & Co., GCI, Cazenove, Bankhaus Reuschel & Co. und Banque Rothschild hat sich die Zusammenarbeit mit dem privaten britischen Investment House Botts & Company erfreulich entwickelt.

### 8. Mitarbeiterentwicklung

Neben der gezielten Erweiterung durch spezialisiertes Personal in den strategischen Beteiligungen ICAG, THE internet.z, Performaxx, BioMed Venture und Microventure wurde auch bei der U.C.A. die Mitarbeiterstruktur durch den Ausbau der Bereiche Investor Rela-

tions, Controlling und Investment Management zunehmend optimiert. Im Vergleich zum Wettbewerb verfügen wir durch die partielle Ansiedlung von Spezialisten in den strategischen Beteiligungen über mehr Flexibilität und Kosteneffizienz. In der U.C.A. waren zum 31.12.2000 16 Mitarbeiter beschäftigt. Im Geschäftsjahr 2001 reduzierte sich die Zahl der Mitarbeiter auf 11.

## 9. Risikomanagement

Mit der Änderung des Abschlusses für das Geschäftsjahr 2000 wurde den zum Bilanzstichtag 31.12.2000 bestehenden Risiken Rechnung getragen. Aufgrund von im Geschäftsjahr 2001 begründeten, neuen Sachverhalten wurden zum 31.12.2001 zusätzliche Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte von € 5,7 Mio. vorgenommen. Die Vermögens- und Finanzlage der U.C.A. ist solide. Eine Eigenkapitalquote von 61,4 % sowie ausreichende Liquiditätsreserven sichern den nachhaltigen Bestand des Unternehmens. Der Vorstand war und ist in jede risikorelevante Entscheidung eingebunden. Positiv auf die Risikoposition wirken sich die überschaubare Unternehmensstruktur mit einem eng definierten Beraterstab sowie die Nutzung von öffentlichen Förderprogrammen aus. U.C.A. hat nachfolgende Risiken identifiziert:

### a. Adressenausfallrisiko

Dem Adressenausfallrisiko begegnet U.C.A. mit einem systematischen Auswahlverfahren vor dem Beteiligungsengagement. Die Bereitstellung von Venture Capital ist mit Risiken verbunden, so dass sich Ausfälle nicht vermeiden lassen. Zur Risikoreduzierung tragen die Nutzung von öffentlichen Förderprogrammen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH bei. U.C.A. hat den Grundsatz aufgestellt, nur Investments mit akzeptablen, d.h. realistischen Bewertungen einzugehen und ohne eine klare Vorstellung über den künftigen Käufer oder die Form des Exits auf eine Investition zu verzichten. U.C.A. beabsichtigt, mit der Aufnahme von Beteiligungsaktivitäten im Bereich mittelständischer börsennotierter Unternehmen das Ausfallrisiko zu reduzieren.

### b. Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko

Die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft der U.C.A. ist durch ausreichend bemessene

Liquiditätsreserven gewährleistet. U.C.A. ist in der Lage, selektive Folgeinvestitionen sowie Neuinvestitionen aus den verfügbaren Liquiditätsüberschüssen zu finanzieren. Verpflichtungen zu Nachfinanzierungen von Portfoliounternehmen bestehen nicht. Dem Risiko, bei schwierigen Kapitalmarktverhältnissen Kapitalerhöhungen nur bedingt einsetzen zu können, stehen verschiedene Möglichkeiten der Fremdfinanzierung über Fördermittelprogramme zur Beteiligungsfinanzierung gegenüber. Von der Kreditanstalt für Wiederaufbau liegt eine Bestätigung bezüglich der Nutzung der KfW-Beteiligungsprogramme durch die U.C.A. vor. Danach besteht ein Kreditrahmen der U.C.A. zur Refinanzierung von Beteiligungen bis zu einem Gesamtbetrag von € 22.500.000, der zum 31.12.2000 mit € 3,6 Mio. ausgeschöpft war. Zum 31.12.2001 beträgt die Inanspruchnahme € 4,0 Mio. Zuletzt war bei Beteiligungsprogrammen eine selektive und restriktive Kreditvergabe der KfW zu beobachten. Eine weitere Alternative stellen Co-Finanzierungen mit der tbg Technologie-Beteiligungs-Gesellschaft mbH der Deutschen Ausgleichsbank dar.

### c. Branchenrisiken

Das dynamische Wachstum der Venture Capital-Branche seit Mitte der 90-er Jahre ist seit Ende 2000 einer signifikanten Konsolidierung gewichen. Bei einigen Beteiligungsgebern ist eine Liquiditätsverknappung festzustellen, die zu Kooperationen und Zusammenschlüssen unter den VC-Gebern geführt hat. Allerdings suchen bei heimischen Risikokapitalfirmen auch derzeit vier bis fünf Mrd. Euro nach Anlagemöglichkeiten. Die in der Vergangenheit erzielten Renditen können bis auf weiteres nicht wieder erzielt werden. U.C.A. ist auf die veränderten Rahmenbedingungen vorbereitet und nimmt Folgeinvestments und Neuinvestments nur sehr selektiv vor. U.C.A. wird den Zeitraum bis zur Belegung des Venture Capital Marktes ausgestattet mit einer ausreichend bemessenen Liquiditätsreserve und einer schlanken Kostenstruktur überbrücken.

### d. Markt- und Platzierungsrisiken

Markt- und Platzierungsrisiken resultieren aus der Abhängigkeit von der Lage an den nationalen und internationalen Finanz- und Wertpapiermärkten. Eine nachhaltige Konsolidierung bzw. eine Baisse an den Kapitalmärkten, insbesondere am Neuen Markt und der NASDAQ, erschwert den Börsengang als präferierten Exitkanal. Als alternative Optionen spielen sog. "Trade-sales" und "Reverse-floats" in den Exitüberle-

## Konzernabschluss

gungen der U.C.A. eine zunehmend wichtige Rolle. Das Risiko der Veränderung von Marktpreisen der Beteiligungen überwacht U.C.A. anhand der laufenden Kursentwicklung. In der Regel unterliegt U.C.A. als Investor Haltefristen (sog. "lock-up"-Verpflichtungen). Marktrisiken im vorbörslichen Bereich begegnet U.C.A. mit einer systematischen Beteiligungsauswahl. Dennoch hat auch die U.C.A. bei einigen Beteiligungsengagements - aus heutiger Sicht - zu hohe Kaufpreise bezahlt, so dass im Geschäftsjahr 2000 Teilwertabschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von rund € 34,4 Mio. vorgenommen werden mussten.

### e. Human Resources

Voraussetzung für den zukünftigen Geschäftserfolg der U.C.A. ist u.a. der Faktor "human capital" bzw. der Einsatz qualifizierter Mitarbeiter im Bereich Corporate Finance. U.C.A. verfügt im Kernteam über ausreichend qualifiziertes Personal, um die Geschäftstätigkeit auch bei einer weiter anhaltenden schwachen Branchenentwicklung jederzeit zufriedenstellend steuern zu können. U.C.A. reagierte auf die Markt- und Geschäftsentwicklung mit der Reduzierung der Mitarbeiterzahl von 16 Beschäftigten zum 31.12.2000 auf 11 Beschäftigte zum 31.12.2001, um mit vernünftigen Kostenstrukturen zu operieren. Angesichts des weiter anhaltenden Konsolidierungsprozesses in der Finanzdienstleistungsindustrie sowie insbesondere auch der Venture Capital-Branche stellt die Akquisition von zusätzlichem hochqualifizierten Personal keinen operativen Engpass mehr dar.

### f. Rechtsrisiken

Zur Begrenzung des Risikos, dass Ansprüche gegenüber Vertragspartnern nicht durchgesetzt werden können oder der U.C.A. ungewollt rechtliche Verpflichtungen entstehen, werden renommierte Rechtsanwaltskanzleien eingeschaltet. Diese entwerfen sämtliche Verträge der U.C.A. und begleiten uns auch in den entsprechenden Verhandlungen. Weiterhin hat U.C.A. vorsorgehalber auch einen Versicherungsschutz zur Abdeckung dieses Risikos vereinbart.

ses zu geben. Die nachfolgenden Ausführungen sind daher inhaltsgleich mit den Ausführungen des Lageberichtes des Geschäftsjahres 2001. Fraglich bleibt, ob die sich abzeichnende Konjunkturbelebung stark genug ausfällt, um den Kapitalmärkten positive Impulse zu geben. Wir erwarten eine Marktbelebung im VC-Geschäft sowie bei Exits in Form eines IPO oder trade sale frühestens Mitte/Ende 2003. Mit den in 2001 eingeleiteten Maßnahmen der Portfoliobereinigung, der nochmaligen Kostenreduktion und der begonnenen Ausrichtung als mittelständisches Investment House hat sich U.C.A. angemessen positioniert. Insgesamt erwarten wir ein schwieriges Geschäftsjahr 2002, in dem wohl auch noch ein negatives Ergebnis erzielt wird. Zur Vereinfachung der Gesellschaftsstruktur ist die Verschmelzung der U.C.A. Unternehmer Consult Gesellschaft für M&A mbH auf die U.C.A. Aktiengesellschaft beabsichtigt. U.C.A. plant, vermehrt Kapitalmarkttransaktionen mit börsennotierten Unternehmen im Small Cap Bereich durchzuführen. Günstige Marktkapitalisierungen bieten ein vernünftiges Chance-/Risikoverhältnis bei einer höheren Fungibilität der erworbenen Anteile. Des Weiteren sollten sich – bedingt durch eine sich verschärfende Eigenkapital- und Liquiditätsschwäche mittelständischer Unternehmen – zusätzliche Geschäftspotenziale bei der Initiierung und Arrangierung von Kapitalmarkttransaktionen ergeben. Mit einem gemeinsam mit ersten Bankadressen betriebenen Asset Management strebt U.C.A. höhere Rückflüsse aus der Liquiditätsposition an.

Angesichts der vorhandenen Liquidität verfügt U.C.A. über eine mittelfristige operative Reichweite.

München, im April 2002  
Der Vorstand

gez.  
Dr. Joachim Kaske

gez.  
Dr. Jürgen Steuer

## 10. Ausblick

Aufgrund der Änderung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2000 wegen werterhellender Erkenntnisse ergibt sich die Notwendigkeit, einen aktuellen Ausblick auf die Geschäftsaussichten zum Zeitpunkt der Aufstellung des geänderten Abschlusses zu geben.

## Bestätigungsvermerk

An die U.C.A. Aktiengesellschaft, München:

Wir haben den von der U.C.A. Aktiengesellschaft, München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres. Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vor-

stand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Diese Bestätigung erteilen wir aufgrund unserer pflichtgemäßen, am 6. April 2001 abgeschlossenen Abschlussprüfung und unserer Nachtragsprüfung. Die Änderung aufgrund werterhellender Tatsachen sowie deren Folgewirkungen bezog sich auf diverse Konzernabschlussposten, Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie auf die Darstellungen im Konzernlagebericht. Wir verweisen im Einzelnen auf die Ausführungen und Begründungen des Vorstands im geänderten Konzernanhang in Abschnitt IV. „Erläuterungen einzelner Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung“ und im geänderten Konzernlagebericht in Abschnitt I. „Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres“. Die Nachtragsprüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

München, den 6. April 2001/30. April 2002

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Pastor  
Wirtschaftsprüfer

gez. Techet  
Wirtschaftsprüfer